



Berlin, 14. Januar 1918.

N. 24. Auguststr. 83.

Hochverehrter Herr Professor!

Es gereicht mir zur besonderen Freude Ihnen mitzuteilen, dass ich einen Ruf als Dozent an das Rabbinerseminar erhalten habe. Das Lehramt ist vorläufig provisorisch, doch wird es hoffentlich in nicht allzulanger Zeit nach Kriegsende einen definitiven Charakter annehmen.

Ich werde mich bestreben, die Traditionen meines Lehrers Barth, dessen Erbe ich antrete, in jeder Weise fortzusetzen. Dozent heisst Lehrer und ich will ein Lehrer sein, der Schüler erzieht. Ich will mich bestreben, Schüler zu erziehen, die auf bibelwissenschaftlichem Gebiet tätig sind, um so den Hohn der Anderen von uns abzuwälzen, als ob wir Juden die Bibel nicht verstünden. Wenn ich auch zugebe, dass mein Glaubensstandpunkt meiner Forschung eine Grenze setzt, so soll die Polemik gegen Andersdenkende objektiv sein und deren Verdienste um die Erklärung der Bibel nicht geschmälert werden.

Ich brauche wohl nicht zu betonen, dass ich meine
andere wegen orient. Studien fortsetzen will.

Mit den ergebensten Grüßen

Ihr

Dr. J. Sperber